Schutzkonzept

Elterninitiative Krümelklub e.V.

Albanistr. 12

81541 München

TEIL UNSERER KONZEPTION

Stand 11/2022

Inhalt

Einleitung ... 3
Leitbild – unsere Haltung ... 3
Präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt und Grenzüberschreitung jeglicher Art ... 3
Starke Kinder ... 3
Starke Kinder sind resiliente Kinder ... 3
Starke Kinder haben ein Bewusstsein für ihre Rechte ... 4
Partizipation - Starke Kinder beteiligen sich ... 5
Sexualpädagogisches Konzept ... 5
Transparenz für Eltern im Krümelklub ... 6
Beschwerdeverfahren ... 6
Unser Grundsatz: Beschweren erwünscht! ... 6
Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder ... 8
Unser Beschwerdeverfahren für Eltern ... 9
Wer ist Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten? ... 10
Wie werden den Kindern/ den Eltern die Beschwerdemöglichkeiten bekannt gemacht? ... 10
Wie wird die Qualität der Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in der Einrichtung geprüft und weiterentwickelt? ... 11
Unsere Beschwerdekultur als Mitarbeiter/in ... 12
Fortbildungen/Elternschule ... 12
Neueinstellungen ... 12
Risikoanalyse ... 13
Gefahrenzonen Räumlichkeiten Krümelklub ... 13
Risikofaktoren zwischen den Kindern ... 13
Risikofaktoren zwischen Eltern und Kindern ... 13
Risikofaktoren zwischen MitarbeiterInnen und Kindern ... 14
Risikofaktoren zwischen Erwachsenen (MitarbeiterInnen und Eltern) ... 14
Verhaltenskodex ... 15
Schnelle Hilfe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ... 16
Beschreibung und Umgang von Verdachtsfällen bei internemMachtmissbrauch ... 17
Handlungsschema bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch MitarbeiterInnen ... 18
Intervention ... 19
Gefahrenvermeidung bezüglich Raum und Ausstattung im Krümelklub ... 19
Schutzvereinbarung für die Räumlichkeiten im Krümelklub ... 19
Unsere Regeln für die Garderobe/Eingangsbereich ... 19
Unsere Regeln für den Bewegungsraum ... 20

Unsere Regeln für den Schlafraum 21
Unsere Regeln für den Garten/Hofbereich 21
Sicherheit im Krümelklub 22
Rettungsplan mit Fluchtwegen und Regeln zum Verhalten im Brandfall 22
Wichtige Telefonnummern 22
Erste Hilfe 23
Kontaktstellen 26
Literatur/Quellenverzeichnis 27
Anlagen 29

Einleitung

In unserer Elterninitiative Krümelklub e.V. begleiten wir Kinder im Alter von 1-6 Jahren nach der *„Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz“* in ihren Bildungsprozessen. Im Rahmen des Schutzauftrags nach § 8a und § 72a des Sozialgesetzbuches (SGBVIII) haben sich Träger und Fachkräfte dazu verpflichtet, sich für den aktiven Schutz der uns anvertrauten Kinder einzusetzen und nachzukommen.

Gemäß § 1631 Abs. 2 BGB haben Kinder einen gesetzlichen Anspruchauf gewaltfreie Erziehung. Für Kindertageseinrichtungen ist der Kindesschutzauftrag im §1 Abs. 3 und 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII) verankert.

Unser Kinderschutzkonzept dient dem Rahmen und der Orientierung aller beteiligten Akteure in unserer Kindertagesstätte und setzt sich mit körperlicher oder sexueller Grenzüberschreitung (unter anderem Nähe und Distanz) sowie der Prävention und Intervention gegen sexuelle Übergriffe oder Missbrauch auseinander.

Es basiert auf dem respektvollen und freundlichen Umgang miteinander. Es formuliert die pädagogischen Ansichten des Erzieherteams und ist Grundlage unseres Handelns. Dem Team des Krümelklubs ist es wichtig, dass die Kinder bei uns eine sichere und behütete Umgebung vorfinden. Sie können sich in einem geschützten Rahmen mit transparenten Regeln individuell und frei entfalten.

Leitbild – unsere Haltung

Das Leitbild unseres Krümelklubs soll eine Grundorientierung geben. Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Sehr wichtig ist uns ein wertschätzendes Miteinander, Offenheit und Ehrlichkeit mit der Basis Vertrauen. Die Kinder sollen ihre individuelle Persönlichkeit entfalten können, wir nehmen uns gegenseitig ernst und die Individualität jedes Einzelnen soll geachtet werden. Eine gewaltfreie Konfliktlösung ist Grundvoraussetzung in unserem pädagogischen Alltag. Eine behutsame und liebevolle Atmosphäre schafft Geborgenheit und gibt Sicherheit, dadurch entsteht ein geschützter Raum für ein ehrliches Miteinander. Selbständigkeit und Eigenständigkeit sind wichtige Bestandteile unserespädagogischen Konzepts.

Präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt und Grenzüberschreitung jeglicher Art

Starke Kinder

Starke Kinder sind resiliente Kinder

„Resilienz - das Immunsystem der Kinderseelen. Dahinter verbirgt sich ein Repertoire an Eigenschaften und Fähigkeiten, die es dem Kind ermöglichen, sich aus eigener Kraft über Rückschläge und Herausforderungen hinwegzusetzen, für sich selbst einzustehen und zu

wachsen“[1]

Resilienz bildest sich nicht während eines bestimmten Angebotes oder einer Aktivität, sondern ist vielmehr ein Prozess, der den ganzen Tag über stattfindet. Um diesen positiv zu beeinflussen, bietet der Krümelklub den Kindern eine anregende Umgebung, die Raum und Material zur kreativen Entfaltung bietet. Das Freispiel, mit der Möglichkeit für eigene Entscheidungs-spielräume ist wichtig für ihre individuelle Lernerfahrung. Sie lernen den Umgang mit Problemen und haben die Möglichkeit eigene Fähigkeiten der Problemlösung zu entwickeln. Das pädagogische Team hält sich, wenn möglich hier zurück und gibt nur dann Hilfestellung, wenn diese von den Kindern eingefordert wird.

- Wir, das pädagogische Team, sind uns stets unserer Rolle als Vorbild bewusst! Wir achten darauf, dass unser eigenes Handeln sowie die Verbalisierungen des Handelns stets positiv sind.
- Auch uns gelingt mal etwas nicht, und das ist völlig ok
- Durch aktives Zuhören erreichen wir, dass das Kind in sich hineinhorcht und so seine Gefühle kennenlernt. Dies unterstützt den Aufbau der emotionalen Selbstregulation.
- Wir zeigen den Kindern ihre Stärken auf, dies ermutigt sie in ihren weiteren Handlungen
- Wir loben die Handlung des Kindes, nicht das Werk, und ermutigen bei Misserfolg weiterzumachen.
- Wir vermitteln dem Kind ein positives Selbstwertgefühl, indem wir es nicht anhand seiner Leistungen und Schwächen abwerten
- Wir übergeben den Kindern die Verantwortung für kleiner Aufgaben, die altersgemäß und ihnen zuzutrauen sind, um an diesen zu wachsen
- Wir weisen das Kind auf seine Rolle als Verursacher hin, denn die eigenen Handlungen haben Konsequenzen auf seine Mitmenschen und seine Umwelt
- Wenn es bei einer Handlung des Kindes Grund zur Kritik gibt, wird nur das Verhalten nicht die Persönlichkeit des Kindes kritisiert
- Wir ermutigen die Kinder Streitigkeiten auszutragen, statt zu verdrängen, dies fördert die Konfliktfähigkeit
- Wir geben den Kindern „Zeit für sich selbst“ um ihre Eigenaktivität zu fördern – durch „Langeweile“ entsteht Selbstständigkeit und sie lernen ihre eigenen Interessen kennen, statt beschäftigt zu werden.

Starke Kinder haben ein Bewusstsein für ihre Rechte

Damit Kinder ihre Rechte wahrnehmen und vertreten können, müssen sie diese erst einmal kennenlernen. Hierzu zählen unter anderem diese wesentlichen Aussagen:

- Dein Körper gehört dir!“
- „Vertraue deinem Gefühl!“

[1] https://www.mini-and-me.com/resilienz-bei-kindern-wie-die-6-schutzfaktoren-die-seelische-immunabwehr-foerdern-teil-2-von-3/

- „Du hast das Recht *NEIN* zu sagen!“
- „Geheimnisse, mit denen du dich nicht wohlfühlst, darfst du weitererzählen!“
- „Du hast das Recht auf Hilfe!“

Die Befähigung der Kinder zu diesen Grundaussagen ist ein zentrales Element in unserem pädagogischen Alltag und werden bei pädagogischen Angeboten sowie im Freispiel den Kindern vorgelebt und nähergebracht.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hatte im Juli 2001 beschlossen, das Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen vom 20. November 1989 anzuerkennen und auf allen Ebenen im Rahmen ihrer Zuständigkeit umzusetzen. Der Krümelklub e.V. und sein pädagogisches Personal stellen sich hinter den Stadtratsbeschluss, so soll auch unser Kinderschutzkonzept für die Sicherstellung und Einhaltung bestimmter Kinderrechte Sorge tragen.

Partizipation - Starke Kinder beteiligen sich

Die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen, stärkt deren Position und verringert das Machtgefälle zwischen uns Erwachsenen und den Kindern.
Durch die entwicklungsangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen (z.B. Äußerung der eigenen Meinung, Diskussion, Kompromissfindung, gewaltfreie Kommunikation etc.) lernen sie und werden befähigt, bei Grenzverletzungen ihre Meinung und/oder Gefühle zu artikulieren bzw. in Gewaltsituationen (z.B. sexuelle, häusliche, psychische Gewalt) Maßnahmen für ihren Schutz zu ergreifen(z.B. Hilfe rufen).
Durch die Schaffung einer vertrauensvollen und partizipativen Atmosphäre erleben und erfahren die Kinder die Bedeutung der offenen und klaren Verbalisierung, subjektiv empfundenen Grenzüberschreitungen sowie den Wert des selbstfürsorglichen Handelns.

Im Krümelklub besprechen wir im täglichen Morgenkreis gemeinsam mit den Kindern unseren Tag. Hier können die Kinder ihre eigenen Ideen einbringen. Wir stimmen über Aktivitäten, Ziele beim Rausgehen und viele andere Dinge, die den Alltag der Kinder betreffen ab. Auch Regeln werden hier mit den Kindern auf Augenhöhe besprochen und gemeinsam er- und überarbeitet.

Sexualpädagogisches Konzept

Unser sexualpädagogisches Konzept beschreibt das abgestimmte Verhalten aller Beteiligten im Umgang mit der kindlichen Sexualität und geschlechterbewusster Pädagogik im Krümelklub-Alltag. Bei der Erarbeitung haben wir uns intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und ausgetauscht, so dass nicht unsere persönlichen Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten, sondern Fachkenntnisse die Grundlage hierfür bilden.

Wir möchten damit einen einheitlichen und deutlichen Umgang mit dem Thema „kindliche Sexualität“ schaffen. Eine gemeinsame Basis mit dem Ziel den Kindern, den Eltern und dem pädagogischen Team Verlässlichkeit zu bieten, Offenheit zu leben und Sicherheit zu geben.

Das vollständige Sexualpädagogisches Konzept unserer Einrichtung ist für jeden auf unserer Homepage einsehbar. Außerdem ist ein Druckexemplar an der Elterninfomagnetwand im Krümelklub zu finden.

Transparenz für Eltern im Krümelklub

Für unser Verständnis von Kooperation und Zusammenarbeit mit den Eltern ist Transparenz ein maßgebender Faktor. In unserer Einrichtung ist es wichtig, aufgrund der vielfältigen kulturellen, religiösen und soziokulturellen Prägungen, alle Eltern bereits ab der Eingewöhnung für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren und ihnen ausreichend Informationen zur Verfügung zu stellen.

In der Umsetzung sieht das so aus:

- Im Herbst stellen wir den Eltern unser Kinderschutzkonzept kurz vor und informieren darüber, wo sie dieses genau nachlesen können. Zum einen bestehet die Möglichkeit, das vollständige Schutzkonzept auf der Homepage zu finden, zum anderen liegt ein Exemplar bei der Elterninfomagnetwand aus.
- Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit beim pädagogischen Personal Fragen zum Kinderschutzkonzept zu stellen.
- Der Träger/Vorstand nimmt sich Zeit, um individuelle Anliegen zur Thematik zu klären und das Konzept verständliche und transparent in die Einrichtung zu tragen
- Die Eltern bekommen unseren Verhaltenskodex zu Beginn der Betreuung mit dem Betreuungsvertrag ausgehändigt
- Zum Thema „Sexuelle Entwicklung“ bieten wir jährlich einen Elternabend mit Hilfe eines/r ReferentIn an (Amyna oder Infoelternabend der Einrichtung)

Beschwerdeverfahren

Unser Grundsatz: Beschweren erwünscht!

Beschwerden in unserer Kita können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern/innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise ausdrücken kann. Können sich die älteren Kindergartenkinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Krippenkinder von dem Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Anstelle von verbalen Äußerungen kann dies über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Dies nehmen wir wahr und reagieren darauf! Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle

mittragen können. Wir verstehen Beschwerden als Chance zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit im Krümelklub. Darüber hinaus bieten sie eine Plattform, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipative Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungsmöglichkeit begreift.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit herzustellen, wenn sich jemand ungerecht behandelt fühlt.

Kommunikationswege im Krümelklub[2]

[2] Beschwerdemanagement Aushang Krümelklubmagnetwand

Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

- durch die Schaffung einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, in der Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden
- indem sie im Kita-Alltag erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahr-genommen werden
- indem Kinder sensibilisiert werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gruppe einzusetzen.
- indem alle Mitarbeiter/innen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren

Im Krümelklub können sich Kinder beschweren

- wenn sie sich ungerecht behandelt, fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessene Verhaltensweisen des pädagogischen Personals oder Mitarbeiter/innen
- über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, etc.)

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck

- durch konkrete, verbale Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Die Kinder können sich beschweren

- bei den Pädagogen/innen in der Gruppe
- in der Gruppenzeit in ihrer Gruppe
- bei ihren Freunden
- bei ihren Eltern
- bei den Küchenkräften, FSJlern

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Austausch des pädagogischen Personals mit dem Kind/ den Kindern
- in der Gruppenzeit durch die Visualisierung der Beschwerden oder Befragung
- durch die Bearbeitung der Portfolioordner
- im Rahmen der Kinderkonferenz/ Morgen-/Mittags-/Abschlusskreise
- im Rahmen von Befragungen

Ein offener Austausch zwischen Kindern und pädagogischem Team liegt uns sehr am Herzen und wird von uns gefördert, indem wir eine wertschätzende und angstfreie Atmosphäre schaffen, in der die Kinder uns jederzeit als respektvollen, wertschätzenden, unterstützenden, Rat gebenden und trostspendenden PartnerIn wahrnehmen. Außerdem bieten wir den

Kindern über den Morgen-, Mittags- oder Nachmittagskreis, eine Plattform ähnlich der Kinderkonferenz, wo ein regelmäßiger Austausch stattfindet. Hier ist auch immer zusätzlicher Raum für Konfliktbesprechungen und Beschwerden.

Unser Beschwerdeverfahren für Eltern

Die Eltern werden informiert über das Beschwerdeverfahren

- beim Erstgespräch mit dem pädagogischen Personal
- bei Elternabenden
- durch Hinweise an der Kita-Magnetwand
- bei Elternbefragungen
- im täglichen Tür- und Angelgespräch mit den pädagogischen Fachkräften
- über die Elternsprecher
- über den Vorstand

Die Eltern können sich beschweren:

- bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe
- bei der pädagogischen Leitung
- beim Vorstand
- bei den Elternsprechern
- über das Beschwerdeformular
- auf den Eltern-Info-Veranstaltungen
- bei Elternabenden
- über die Elternbefragung
- über das Beschwerdeformular[3]

Beschwerdeformular für Eltern

Gibt es ein Problem, auf das Du uns gerne hinweisen möchtest?
Hast Du Ideen zur Verbesserung?

Eure Meinung ist uns wichtig!
Du kannst uns sehr gerne direkt ansprechen oder dieses Formular für Deine Rückmeldung an uns nutzen!

Vielen Dank für Deine Rückmeldung!
Dein Krümelklub-Team

[3] Auch zu finden an der Elterninfomagnetwand im Krümelklub und im Anhang

Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen und dokumentiert:

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- im direkten Austausch
- per Telefon oder E-Mail
- über das Beschwerdeformular
- bei Tür- und Angelgespräche
- bei vereinbarten Elterngespräche/Entwicklungsgesprächen
- vom Vorstand
- im Beschwerdeprotokoll[4]
- durch die Elternsprecher

Die Beschwerden werden bearbeitet:

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu finden
- in Elterngesprächen/Entwicklungsgesprächen
- durch die Elternsprecher
- in Teamgesprächen
- durch den Vorstand
- auf Elternabenden

Anonyme Meldungen bei Kindeswohlgefährdung sind über die Kontaktdaten des Referates für Bildung und Sport möglich.[5]

Wer ist Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten?

Für Kinder:

die pädagogische Fachkraft in der Kindergartengruppe oder Krippengruppe, die anderen pädagogischen Fachkräfte im Krümelklub, die pädagogische Leitung, FSJ`ler oder Praktikanten/innen…

Für Eltern:

die pädagogische Fachkraft in der jeweiligen Gruppe, die anderen pädagogischen Fachkräfte im Krümelklub, die pädagogische Leitung, die Elternsprecher, die Vorstände.

Wie werden den Kindern/ den Eltern die Beschwerdemöglichkeiten bekannt gemacht?

Kindern:

- Über einen regelmäßigen Austausch in den Kinderkreisen
- Pädagogen nehmen die Befindlichkeiten der Kinder sensibel wahr und verbalisieren, fragen, machen ein Angebot, greifen ein, unterstützen, handeln als Vorbilder z.B. bei Auseinandersetzungen

[4] Zu finden im Anhang

[5] siehe Formblatt im Anhang und Aushang Krümelklubmagnetwand

- über Erklärungen und das Einzel/Gruppengespräch
- über bewusste Visualisierung und konkrete Thematisierung in der Gruppenzeit
- in der Kinderkonferenz/ Kinderkreisen

Eltern:

- Eltern werden wahrgenommen, angesprochen (wenn sie es nicht von selbst tun), ihre Beschwerde wird ernstgenommen
- bei Elterngesprächen
- auf Elternabenden
- über die Elternsprecher
- auf Eltern-Infoveranstaltungen
- über Aushänge
- über Elternbefragungen

Wie wird die Qualität der Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in der Einrichtung geprüft und weiterentwickelt?

Für die Kinder im Rahmen von:

- Nachfragen, ob Situationen zufriedenstellend geklärt wurden
- Visualisierung der verbindlichen Absprachen (z.B. Plakate, Regeln, etc.)
- Gegenseitigen Kontrollen der Einhaltung von Absprachen und Regeln
- Regelmäßige Gruppenbearbeitung zum Thema Kinderrechte (z.B. Kinderkonferenz, Kinderkreise)
- Einführung der neuen Kinder in die bestehende Gruppe
- Thematisierung in Teamsitzungen
- Thematisierung im Austausch mit dem Vorstand
- Weiterentwicklung in Teamfortbildungen

Für Eltern im Rahmen von:

- Tür- und Angelgesprächen
- Rückversicherungen, ob Situationen zufriedenstellend geklärt wurden
- Auswertungen der eingegangenen Beschwerden
- Anonymisierten Elternbefragungen
- Elterngesprächen
- Elternabenden
- Thematisierung in Teamsitzungen
- Weiterentwicklung in Teamfortbildungen

Aus den Rückmeldungen erfolgt ggf. eine konzeptionelle Anpassung

Unsere Beschwerdekultur als Mitarbeiter/in

- Wir tragen die Verantwortung als Vorbilder in der Kita
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um
- Wir führen eine offene Kommunikation miteinander in wöchentlichen Teamsitzungen und durch kollegiale Beratung
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- Wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich
- Wir suchen gemeinsam nach verbindlichen Lösungen

Unser detailliertes Beschwerdemanagement steht den Eltern außerdem als Aushang an der Krümelklubmagnetwand zur Verfügung

Fortbildungen/Elternschule

Fortbildungsprogramm von Amyna e.V.und KKT-Fortbildungen

- Zum Thema „Sexuelle Entwicklung“ bieten wir jährlich einen Elternabend mit Hilfe eines/r ReferentIn an (Amyna oder Infoelternabend der Einrichtung)

Aushänge und Veranstaltungsvorschläge Elterninfomagnetwand Krümelklub

Neueinstellungen

Bei Vorstellungsgesprächen thematisieren wir unser Schutzkonzept. Um die persönliche Eignung nach § 72a SGB VIII sicherzustellen, werden BewerberInnen im Vorstellungsgespräch zu ihrer Haltung, ihrem Umgang und bisherigen Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen befragt. Die notwendige Balance zwischen emotionaler Nähe und professioneller Distanz als Grundbedingung pädagogischen Handelns wird thematisiert. Auf den tätigkeitsumfassenden Schutzauftrag wird hingewiesen. Alle für die Elterninitiative arbeitenden Personen, unabhängig vom Anstellungsverhältnis oder Aufgabengebiet, also auch Praktikanten, müssen vor Arbeitsantritt ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Eine Aktualisierung und Überprüfung des erweiterten Führungszeugnisses aller MitarbeiterInnen wird alle 5 Jahre durch unseren Personalvorstand vorgenommen.
Besucher in den Gruppen werden den Kindern nach Möglichkeit im Vorfeld, beispielsweise im Morgenkreis angekündigt. Um den Kindern ein angemessenes Nähe- und Distanzverhalten beizubringen, sollen sich neue pädagogische MitarbeiterInnen zunächst zurückhalten und keine aktive Rolle von Beginn an einnehmen, sondern eine offene Haltung signalisieren und sensibel auf die Kontaktversuche der Kinder eingehen. Alle MitarbeiterInnen sind mindestens zwei Wochen im Krümelklub tätig, bevor sie wickeln dürfen.
Bei Einstellung unterzeichnen neue Mitarbeiter den ausgearbeiteten Verhaltenskodex zur Gewaltprävention.

Risikoanalyse

Gefahrenzonen Räumlichkeiten Krümelklub

Wie in vielen Einrichtungen gibt es auch im Krümelklub aus pädagogischen Gründen Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, die nicht einsehbar sind (z.B.: die Kuschelecke). Auch Versteckmöglichkeiten im Garten sind dabei zu nennen. Ebenso wissen wir über Gefahrenzonen in den unten genannten Räumlichkeiten, für die wir klare Regelungen der Benutzung haben, um weitgehende Sicherheit für die Kinder zugarantieren.

- Kinderbad, Personal- und Besuchertoilette
- Tobe-Ruheraum
- Garderobe
- Essraum
- Bereiche des Gartens
  Einzelne Bereiche der Gruppenräume (z.B. Hochebene,Kuschelecke, …)

Risikofaktoren zwischen den Kindern

Da in unserer Elterninitiative Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut werden, besteht auch unter den Kindern ein großer Entwicklungsunterschied und unterschiedliches Erfahrungswissen.

Durch dieses Ungleichgewicht können Grenzüberschreitungen begünstigt werden. Kinder streben nach Selbständigkeit und je nach Entwicklung des einzelnen Kindes darf es bereits alleine auf die Kindertoilette gehen oder sich in den Räumlichkeiten des Krümelklubs aufhalten. In diesen Bereichen sind die Kinder für einige Zeit unbeaufsichtigt. Dies könnte Übergriffe ermöglichen, welchen wir mit diesem Konzept entgegenwirken. Im Kleinkindalter erlernen die Kinder erst einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz. Das ein oder andere Kind zeigt seine Zuneigung mit Küssen und Umarmen, während dies von einem anderen Kind bereits als unangenehm und übergriffig empfunden werden könnte.

Risikofaktoren zwischen Eltern und Kindern

In der Bring- und Abholzeit könnten Unbefugte einen leichteren Zugang zum Haus bekommen, da während dieser Zeit viele Eltern und Abholberechtigte im Haus ein- und ausgehen. Es ist uns daher sehr wichtig, für die Anwesenden während der Bring- und Abholsituationen ein diesbezügliches Problembewusstsein zu schaffen und für potenzielle Gefahrenquelle zu sensibilisieren.

In unserer Einrichtung sind verschiedene Familienformen und Kulturen vorhanden. Es ist uns bewusst, dass die innerfamiliären Herangehensweisen an Fragestellungen aus den Bereichen der Sexualpädagogik und den Kindesschutz betreffend aufgrund der individuellen Sozialisierungsformen nicht einheitlich sind und von unterschiedlichenFaktoren geprägt sein können.

Risikofaktoren zwischen MitarbeiterInnen und Kindern

Als pädagogische Fachkräfte geben wir den Kindern emotionale und auch körperliche Nähe und Sicherheit, die für das Wohlbefinden des Kindes elementar wichtig sind. Hier gilt es die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden. Besonders sensible Situationen im pädagogischen Alltag sind hierbei:

- Sauberkeitserziehung/Wickeln
- Mittagsschlaf
- Übernachtung der Vorschulkinder
- Ausflüge
- Einzelsituationen zwischen pädagogischen MitarbeiterInnen und Kindern
- Vertretungssituationen, Hospitationen, Elterndienste, Aushilfen und neue MitarbeiterInnen

Zudem stellen Stress und mangelnde Personalressourcen einen Risikofaktor dar. In solchen Situationen ist es eine Herausforderung, Partizipation von Kindern umzusetzen und für sie als kompetenter Ansprechpartner zu fungieren.
In unserer Elterninitiative arbeiten sowohl weibliche als auch männliche Bezugspersonen. Mit dem Schutzkonzept bieten wir Orientierung und geben Sicherheit, um gegenseitiges Vertrauen zu ermöglichen und wenden soweit möglich das 4-Augen-Prinzip (also zwei BetreuerInnen) an und achten darauf, dass die einzelnen Aufgaben wie z.B. Turnen, Schlafwache, usw. immer wieder von anderen MitarbeiterInnen übernommen werden und die Kinder somit verschiedene Handlungsmöglichkeiten kennenlernen. Pädagogische Angebote werden möglichst nicht im 1:1 Kontakt (Kind-BetreuerIn) gestaltet.

Risikofaktoren zwischen Erwachsenen (MitarbeiterInnen und Eltern)

Da in unserer Elterninitiative Eltern und MitarbeiterInnen eng zusammenarbeiten, kann unangemessene Nähe entstehen. Ein unreflektierter Sprachgebrauch unter Erwachsenen könnte bereits als grenzüberschreitend empfunden werden. Wir achten durch die Anwendung der gewaltfreien Kommunikation auf einen wertschätzendenund von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang miteinander. Eltern- und Mitglieder-versammlungen werden unter Beachtung verabredeter Gesprächsregeln moderiert.

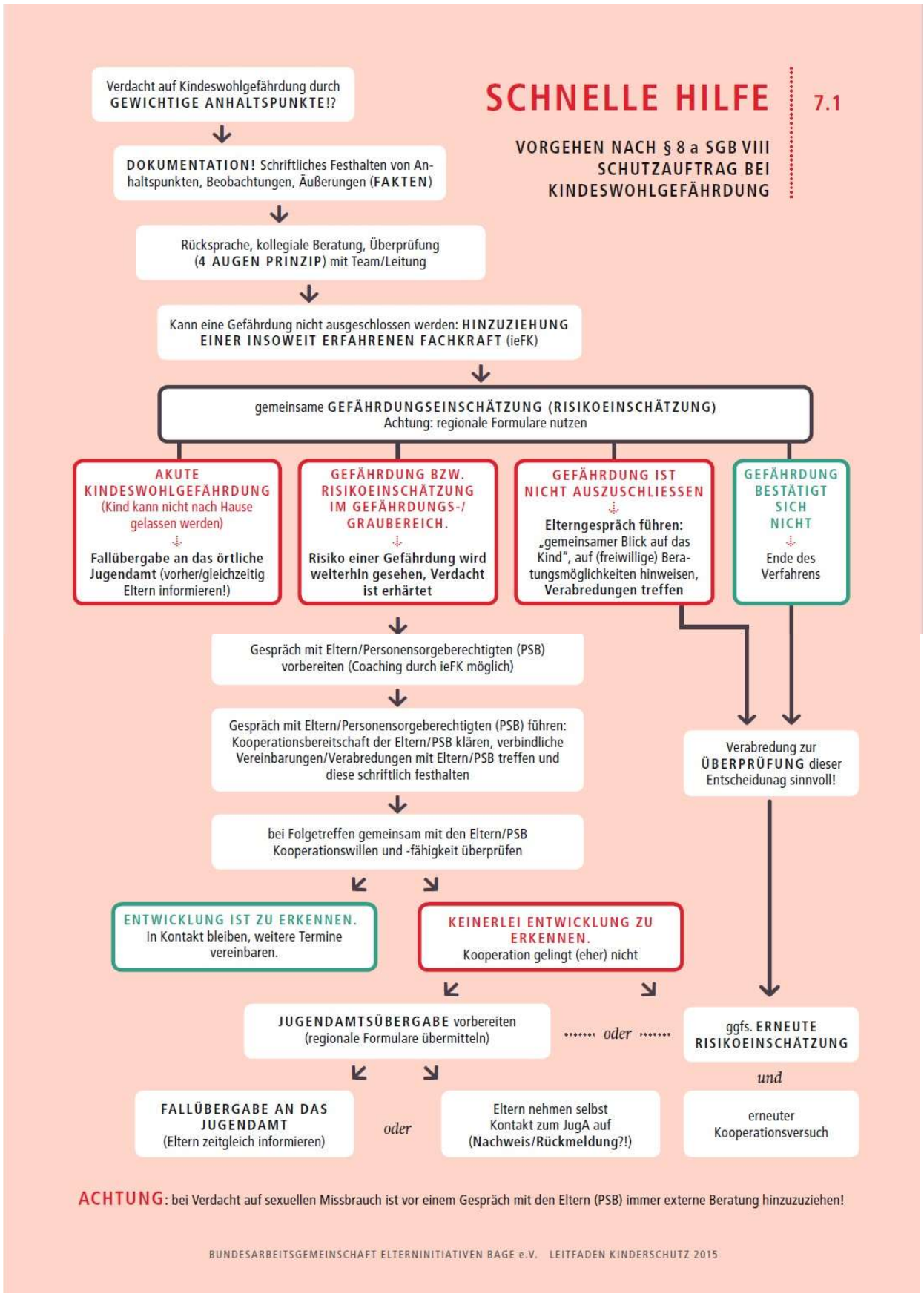
Verhaltenskodex

Unsere Sprachkultur und unsere Arbeitsatmosphäre stützen die Mitarbeitenden und die Erziehungsberechtigten gleichermaßen. Jeder der am Erziehungsprozess beteiligten Personen ist aufgefordert und berechtigt, kritische Fragen zur pädagogischen Ausrichtung zu stellen und den gemeinsamen Bereuungsprozess zu reflektieren, um zielgerichtet Absprachen und Entscheidungen zum Wohle des Kindes zutreffen. Das Team zeichnet sich trotz kollegialer Verbundenheit durch eine professionelle Distanz untereinander aus. Wir tragen Beobachtungen im Erzieherteam zusammen und reflektieren diese umgehend.

Bei konkreten Verdachtsfällen wird umgehend der Vereinsvorstand informiert, wodurch der Prozess des Vorgehens nach § 8a SGB VIII ausgelöst wird. Das nachstehende Fließdiagramm **Schnelle Hilfe - Vorgehen nach § 8a SGB VIII** verdeutlicht diese Kette als eine lückenlose Bearbeitung des Falles bis zur Aufklärung der Verdachtsmomente.

Unser Notfallplan enthält die Verpflichtung, in (Vermutungs-) Fällen von sexueller Gewalt eine Fachberatungsstelle bei der Einschätzung und Entscheidungsfindung zum Vorgehen einzubeziehen. So können Fehlentscheidungen und ein Vorgehen, das den möglichen Imageverlust der Einrichtung über das Kindeswohl stellt, verhindert werden.

Schnelle Hilfe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



Beschreibung und Umgang von Verdachtsfällen bei internem Machtmissbrauch

Der Schutzauftrag bezieht sich auch auf mögliche Gefahren innerhalb der Einrichtung, inklusive aller Ausflüge und Reisen. Es kann zu Kindeswohlgefährdungen durch Mitarbeiter und Praktikanten aber auchdurch die betreuten Kinder selbst kommen.

Grenzverletzungen oder -überschreitungen beschreiben in der Regel ein einmaliges oder gelegentliches unangemessenes Verhalten gegenüber Kindern. Dazu zählen z.B.:

- Zwang zum Aufessen oder zum Schlafen
- verbale Androhungen von Strafmaßnahmen
- Kind vor die Tür stellen
- Bloßstellen vor der Gruppe, herabwürdigende Äußerungen
- das Kind körperlich zerren oder gegen den Willen länger festhalten
- mangelnde Versorgung mit Getränken und mangelnde Aufsicht

Im Gegensatz zu Grenzverletzungen passieren Übergriffe nicht zufälligoder aus Versehen. Sie sind mehr ein Ausdruck eines unzureichenden Respekts gegenüber den Kindern, grundlegender fachlicher Mangel und/oder Teil einer gezielten Desensibilisierung im Rahmen der Vorbereitung eines sexuellen Missbrauchs oder Machtmissbrauchs.
Übergriffige Verhaltensweisen überschreiten die innere Abwehr und können sowohl die Körperlichkeit und Sexualität verletzen als auch Schamgrenzen. Auch psychische Übergriffe, wie massives unter Drucksetzen, Diffamierungen, Nichtbeachtung usw. sind als Kindeswohl gefährdend zu beurteilen[6].

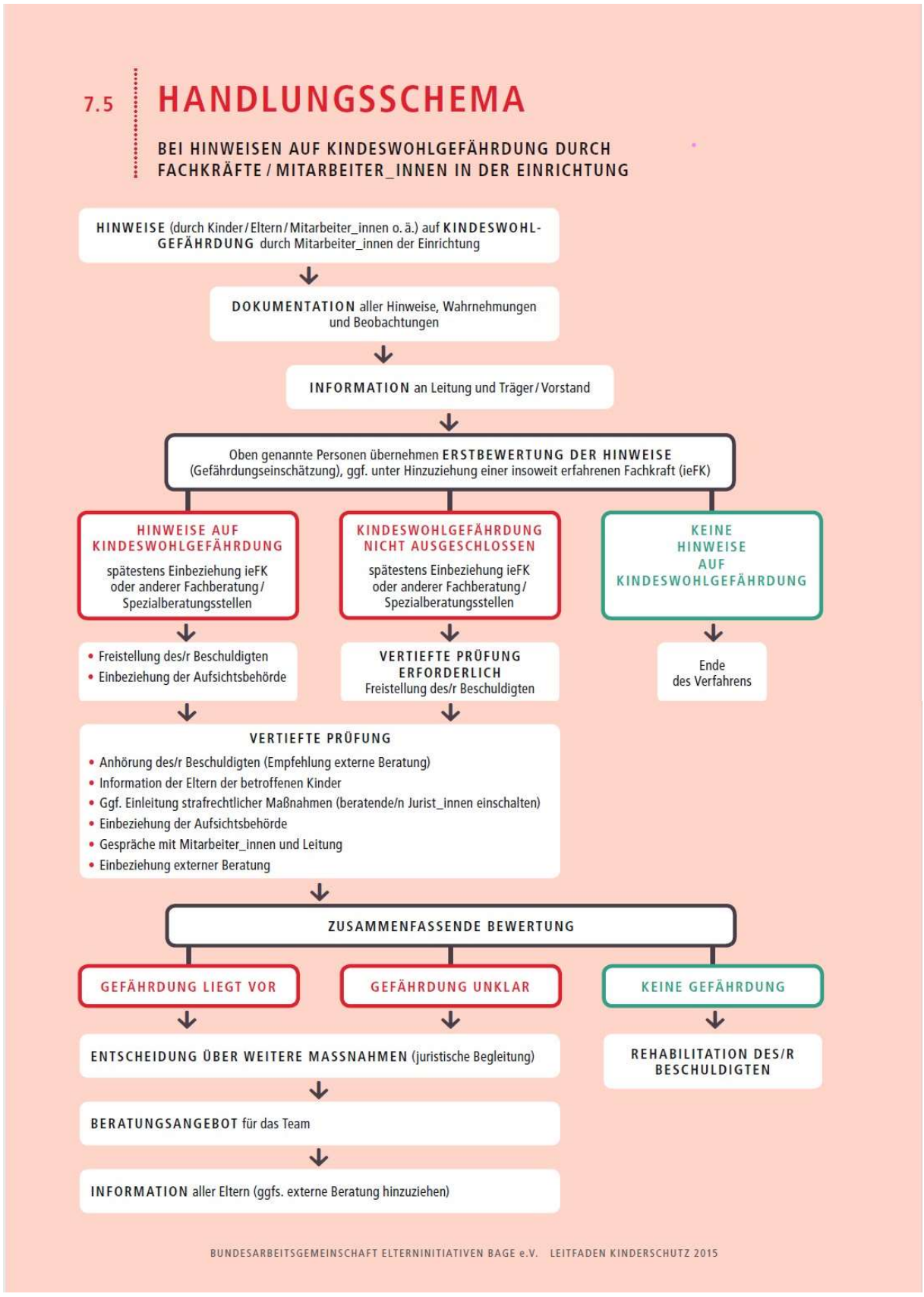
Weiter ist es möglich, dass es auch zu Übergriffen der Kinder untereinander kommt. Mögliche Erscheinungsformen von Grenzverletzungen können z.B. ein mangelnder Respekt anderen gegenüber, die Nichteinhaltung von Regeln oder der Versuch derDominanz anderer Kinder sein.

Das (sexuell) übergriffige Verhalten eines Kindes hingegen könnte der Versuch der Kompensation eigener Gefühle von z.B. Ohnmacht oder Hilflosigkeit sein. Bei sehr jungen Kindern kann die noch fehlende

Kontrolle von Impulsen Ursache sein. Sexuell übergriffige Kinder habenein Recht auf Hilfe! Um ihr übergriffiges Verhalten zu beenden und die dahinterliegenden Ursachen zu bearbeiten, schauen wir als qualifiziertepädagogische Fachkräfte hin und gehen sensibel auf die Kinder ein. Gegebenenfalls leiten wir Informationen über spezialisierte Beratungs- und Behandlungs-angebote an die Erziehungsberechtigten weiter

[6] vgl. Handlungsschema bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung

Handlungsschema bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch MitarbeiterInnen



Intervention

Grundsätzlich steht jede/r Mitarbeitende in der Verantwortung, unangemessene Situationen oder grenzüberschreitendes Verhalten zu erkennen, es zu melden und durch proaktive angemessene Handlungen zu intervenieren. Uns ist bewusst, dass sich ein Verdacht auf sexualisierte Gewalt oder Grenzverletzung häufig nicht eindeutig und sofort klären lässt. Daher gehen wir wie folgt vor:

Wenn ein/e MitarbeiterIn eine Situation beobachtet, die „komisch" erscheint, spricht er/sie den/die KollegIn direkt darauf an und lässt sich die Situation erklären. Wenn diese Erklärung plausibel erscheint, bespricht er/sie den Vorfall noch einmal in anonymisierter Form mit einem/r andere/n KollegIn. Zum Beispiel: „Ich habe da heute beobachtet,dass … . Es wurde wie folgt erklärt … . Ist das für Dich schlüssig?".
Wenn ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin eine Situation beobachtet, die „komisch" erscheint und er/sie den Vorfall nicht mit dem/der Kollegen/Kollegin besprechen kann oder möchte oder sich die Situation durch ein Gespräch nicht klärt, informiert er/sie die Leitung über seine/ihre Beobachtung. Diese entscheidet dann, wie weiter zu verfahren ist und welche Fachkompetenzen gegebenenfalls hinzuzuziehen sind.
Wenn Kinder sich uns anvertrauen, hören wir zu und zeigen Verständnis. **Wir stellen keine Suggestivfragen**, um zu verhindern, dass die Erinnerung der Kinder überlagert wird. Im direkten Anschluss dokumentieren wir die Aussagen der Kinder so wörtlich wie möglich, um zu verhindern, dass unsere Erinnerung überlagert wird. Im Anschluss daran ziehen wir die Leitung/einen Kollegen/eine Kollegin dazu und besprechen das weitere Vorgehen.

Gefahrenvermeidung bezüglich der Räume und Ausstattung im Krümelklub

Sicherheitsbeauftragte: (mind. ein MA pro Einrichtung)

- Im Moment: Peter + Elterndienst Hygiene
- einrichtungsspezifische Sicherheits- und Gesundheitsprobleme frühzeitig erkennen und gegensteuern, Teilnahme an Sicherheitstechnischer Begehung
- z.B. Erstellen einer „Gefährdungsbeurteilung" des Betriebs (erstellt 2019 durch E. Haunreiter), Behebung von Mängeln…

Schutzvereinbarung für die Räumlichkeiten im Krümelklub

Unsere Regeln für die Garderobe/Eingangsbereich

Unser Eingang ist mit einem Türcode gesichert, der jährlich geändert wird. Die Türöffnung ist mit dem Code nur zu Bring- und Abholzeiten möglich. Die Tür ist in der Kernzeit und während Freispielzeiten grundsätzlich verschlossen. Eltern und Externe Personen dürfen nur mit Ankündigung oder Voranmeldung die Krümelklubräumlichkeiten innerhalb der Betreuungszeiten besuchen.

Veränderungen am Türcode erfolgt durch unseren Hausmeister immer in Absprache mit Leitung und Vorstand des Krümelklubs.

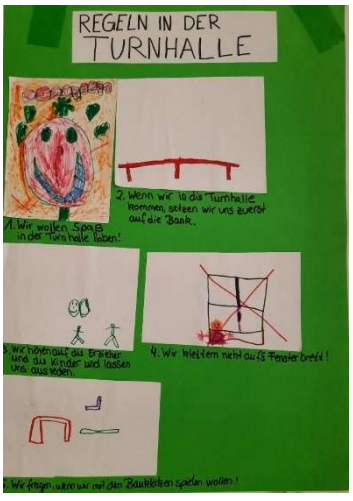
Unsere Regeln für den Bewegungsraum

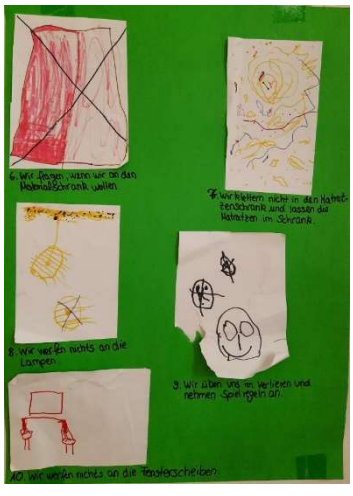
Warum dürfen die Kinder den Bewegungsraum allein nutzen? Unser Ziel: Mitbestimmung, Teilhabe, Stärkung Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Beziehungsarbeit

- Bei der Nutzung des Bewegungsraumes gibt es folgende möglichen Gefahren: unbemerkter, uneinnehmbarer Zugang zum Ausgangs-/Eingangsbereich
- Ein- und Ausstieg über Fenster möglich

Um die Gefahren zu minimieren, gelten für die Nutzung folgende Regeln:

- Krippenkinder nur in Anwesenheit einer Fachkraft.
- FSJ-, Aushilfskraft nur nach Absprache im Team, ob Kompetenz vorhanden, damit Sicherheit gewährleistet ist
- Vorkindergartenkinder (höchstens 2-3 Kinder) allein ohne direkte Aufsicht - dürfen mit offener Tür und nach vorheriger Einschätzung (Vernunft, Gruppenkonstellation, Reife, Regelbewusstsein, …
- Kindergartenkinder (3-4 Kinder) dürfen ohne direkte Aufsicht, ab 5-6 Kinder ist eine Fachkraft mit anwesend oder eine FSJ-/Aushilfskraft nach Absprache im Team, ob Kompetenz vorhanden, damit Sicherheit gewährleistet ist.
- Raumregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeiten (mit Krippenkindern nur Teils möglich) die Kindergartenkinder besprechen und visualisieren die Regeln regelmäßig in gemeinsamen Kinderbesprechungen
  Beispiel: klettern auf Möbel, Fensterbretter, etc. ist nicht erlaubt – siehe Foto Raumregeln Turnhalle





- Fenster dürfen nur in Kippstellung sein, nicht vollständig geöffnet wenn Kinder den Bewegungsraum alleine nutzen
- Bewegungsraum, auch Toberaum genannt, bietet Möglichkeit für freies Spiel, Bewegung, Freiraum, ungestörtes Spiel, Rückzugsmöglichkeit

Unsere Regeln für den Schlafraum

Mittags zur Schlafenszeit wird der Bewegungsraum als Schlafraum für die Krippenkinder genutzt. Hier haben wir folgende Regeln festgelegt mit dem Ziel für Ruhe und Entspannung zu sorgen, die Mitbestimmung der Kinder zu gewährleisten und ihnen Sicherheit zu geben.

- Alle Handlungsabläufe bei der Schlafsituation werden durch die Fachkräfte sprachlich begleitet.
- Wichtig ist uns die Sprache: - was machen wir jetzt – was passiert jetzt (z. B: Licht aus) – ruhige Sprache (Sicherheit)
- Jedes Kind schläft auf einer eigenen Matratze
- Zwischen den Matratzen ist genügend Abstand, um Nähe und Distanz zu wahren
- Die Kinder haben einen festen Schlafplatz, Änderungen sind auf Wunsch oder mit Absprache mit dem Kind jederzeit möglich
- Anwesend ist mindestens ein Betreuer plus zusätzliche Babyfonüberwachung
- Aushilfen dürfen erst nach ausreichender Kennenlernphase im Schlafraum dabei sein (Kriterien: Vertrautheit, Aushilfe ist namentlich bei den Kindern bekannt, ….)
- Der Raum wird erst komplett abgedunkelt, wenn alle Kinder im Bett liegen, Kinder sollen den Raum mit Licht betreten.
- Kinder schlafen nicht unbekleidet (mindestens Windel, Unterhose und Schlafshirt)
- Was die Kinder zum Schlafen ausziehen, wird im Austausch mit den Kindern geklärt (Wärme, Bequemlichkeit)

Unsere Regeln für den Garten/Hofbereich

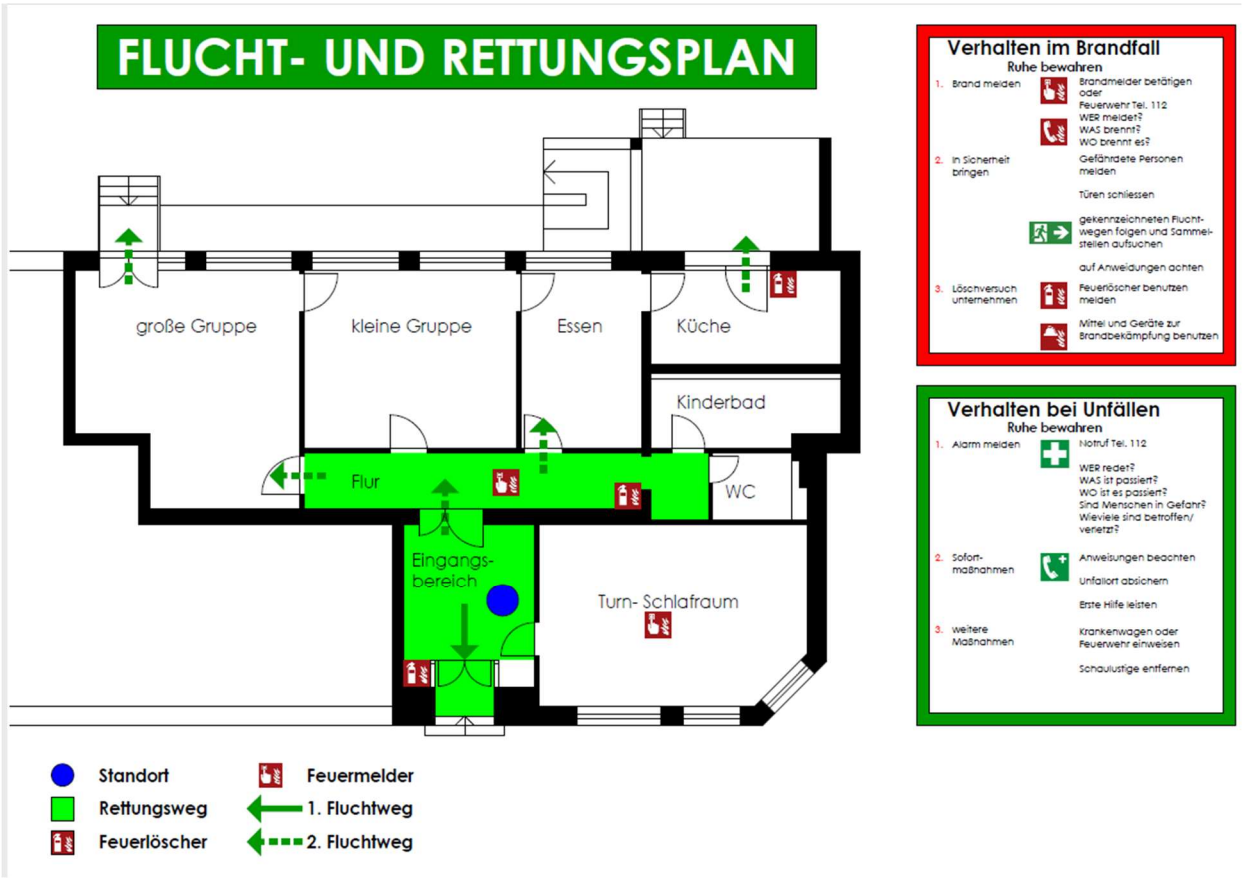
Unser Außenbereich/Hof ist für alle Bewohner des Wohnhauses, in dem der Krümelklub ist, zugänglich. Das bedeutet, dass wir pädagogischen Fachkräfte den Außenbereich beaufsichtigen, wenn die Kinder im Garten sind.

Unsere großen Kindergartenkinder dürfen auch den Innenhof ohne Aufsicht nutzen. Auch hier ist unser pädagogisches Ziel: Mitbestimmung, Teilhabe, Stärkung Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Beziehungsarbeit. Dafür haben wir folgende Regeln festgelegt:

- Wir achten darauf, dass die Gartentüre und die Türe zum Kellerabgang geschlossen ist und machen vorher eine Sichtkontrolle, ob z.B. Gegenstände etc. im Hof liegen, die für Kinder gefährlich werden können.
- Die Kinder dürfen sich nur in einem abgesteckten, besprochenen Bereich, der von den Mitarbeiterinnen einsehbar ist, bewegen.
- Es dürfen max. 4 Kinder ohne Aufsicht in den Hof, dabei ist uns wichtig sicherzustellen, dass diese Kinder die Regeln verstanden haben und sich auch daranhalten.
- Auch werden die Kinder in Kinderkreisen/-konferenzen sensibilisiert, dass Sie mit keinen Fremden sprechen und auch nichts von fremden Personen annehmen sollen.

Sicherheit im Krümelklub

Rettungsplan[7] mit Fluchtwegen und Regeln zum Verhalten im Brandfall



Brandschutzhelfer (mind. ein MA pro Einrichtung):

- Im Moment: Peter (09/2020)
- Auffrischung alle 3 Jahre! (Brandschutzhelferkurs beim KKT)
- Kurzer Brandschutzlehrgang für alle MA erwünscht

Wichtige Telefonnummern

GIFTNOTRUF	089-19240	oder	030-19240
POLIZEI	110		
FEUERWEHR	112		

Hängen in der Garderobe und in Gemeinschaftsräumen offen aus

[7]Im Anhang zu finden und hängt in der Garderobe und in Gemeinschaftsräumen offen aus

Erste Hilfe

In einer Kindertageseinrichtung sind Maßnahmen zu treffen, damit die Folgen nach einer Verletzung oder einem Unfall möglichst gering ausfallen. Es ist dafür zu sorgen, dass zur Ersten Hilfe und zur Rettung aus Gefahr die erforderlichen Einrichtungen und Sachmittel vorhanden sind sowie die personellen Voraussetzungen geschaffen werden.

Sachliche Voraussetzungen

In der Kindertageseinrichtung muss

- entsprechend der Größe mindestens ein Verbandkasten (Inhalt nach DIN13157) jederzeit schnell erreichbar und leicht zugänglich sein – **dieser hängt bei uns im Krümelklub-Flur, damit dieser von allen Räumen schnell und gut erreichbar ist**
- das Erste-Hilfe-Material in ausreichender Menge vorhanden sein und regelmäßig ergänzt bzw. erneuert werden - **zuständiger Elterndienstamt: Sicherheit**
- Erste-Hilfe-Material für Wanderungen, Ausflüge, etc. zur Verfügung stehen - **zuständiger Elterndienstamt: Sicherheit**
- bei Ausflügen ein Handy und die aktuelle Kontaktliste der Eltern vorhanden sein – **verantwortlich hierfür ist das pädagogische Fachpersonal**

Personelle Voraussetzungen

Der Träger der Einrichtung sorgt dafür, dass genügend Ersthelferinnen und Ersthelfer ausgebildet sind - **Verantwortung und Kontrolle liegt beim Elterndienstamt: Sicherheit.** Auch bei Aktivitäten außerhalb der Einrichtung muss dafür gesorgt werden, dass eine Person mit diesen Kenntnissen unmittelbar dabei und Verbandmaterial vorhanden ist.

Die Aus- und Fortbildung „Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder“ umfasst neun Unterrichtseinheiten und muss nach zwei Jahren aufgefrischt werden. Pro Gruppe muss mindestens eine Erzieherin oder ein Erzieher in der Ersten Hilfe ausgebildet sein.

Aktuelle Ersthelfer:

- Im Moment: Tina (09/2022), Andrea (09/2022), Melli (09/2022), Peter (10/2022)
- Auffrischung alle 2 Jahre!
- Im Zweifelsfall kommt jeder als Ersthelfer in Frage

Versorgung von Verletzten

Nach Eintritt eines Unfalls sind alle Personen verpflichtet, Erste Hilfe zu leisten. Art und Schwere der Verletzung entscheiden, ob und, wenn ja, welche Ärztin oder welcher Arzt aufgesucht wird und wie die oder der Verletzte dorthin befördert wird. Folgende Punkte können zur Hilfestellung herangezogen werden:

- Bei Verletzungen, die keinen Arztbesuch erfordern, reicht es aus, wenn die Erziehungsberechtigten am gleichen Tag informiert werden und die Erste-Hilfe-Maßnahme in das Verbandbuch eingetragen wird.
- Kinder mit leichten Verletzungen, die zwar ärztlicher Versorgung bedürfen, bei denen aber voraussichtlich nur eine kurzfristige Behandlung erforderlich ist, können der nächstgelegenen Arztpraxis vorgestellt werden. Ist eine ärztliche Behandlung erforderlich, muss eine Unfallanzeige ausgefüllt und dem Unfallversicherungsträger zugestellt werden.
- Liegt offensichtlich eine Augen-, Hals-, Nasen- oder Ohrenverletzung vor, ist das verletzte Kind zur nächsten Facharztpraxis zu bringen.
- Bei schwereren Verletzungen ist das verletzte Kind einer Durchgangsärztin oder einem Durchgangsarzt vorzustellen.
- Bei schweren Verletzungen entscheidet der hinzugezogene Rettungsdienst bzw. die Ärztin oder der Arzt über das für das verletzte Kind infrage kommende Verfahren.

Verhalten im Notfall

- Notruf 112
- Siehe Erste-Hilfe Plakat im Gang
  - zeigt lebensrettende Sofortmaßnahmen
  - listet Notruf, Ersthelfer, Ärzte, Durchgangsärzte, Krankenhäuser
- Verbandkasten im Flur mit:
  - Verbandmaterial, Handschuhen, Schere, Zahnrettungsset, Verbandbuch!
  - Broschüre: Anleitung zur Ersten Hilfe!
- Eintrag ins Verbandbuch bitte bei jeder kleinen/größeren Verletzung, Zeckenbissen, unbedingt auch Wegeunfälle, immer wenn Verbandmaterial entnommen wurde…!!!
- Eintrag ins Verbandbuch wichtig für evtl. Kostenübernahme durch BGW!
- Dokumentation über Erste-Hilfe-Leistung mindestens 5 Jahre aufbewahren
- Auf Ausflügen: Rucksack mit Erste-Hilfe-Set!

Wichtige Maßnahmen:

- *Verschlucken:* Heimlich-Handgriff bzw. Heimlich-Manöver (siehe Plakat im Speiseraum)
- *Vergiftung:* Giftreste sichern, Giftnotrufnummer: im Festnetz-/Mobiltelefon einprogrammiert
- *Wiederbelebung bei Kindern:* 2 x beatmen 30x Herzdruckmassage dann im Wechsel beatmen und Herzdruckmassage (2x pro Sekunde drücken!) bis Arzt kommt! Partner zum Wechseln suchen!
- *Wiederbelebung bei Erwachsenen:* Herzdruckmassage ohne Beatmung (2x pro Sekunde drücken!) bis Arzt kommt! Partner zum Wechseln suchen!
- *Medikamente:* nur auf schriftliche ärztliche Anordnung (wie/wieviel…)
- Formblatt zur schriftlichen Vereinbarung - Medikamentengabe
- *Verbrennung:* 10-15min. kühlen mit lauwarmem, fließendem Wasser (nicht kaltes Wasser!), unterwegs: Kühlkompresse, abdecken mit Aluderm-Kompresse
- *Blutungen:* möglichst keimfrei bedecken, ggf. Druckverband

- *Schürfwunden:* evtl. mit Kochsalzlösung spülen (sterile Ampullen)
- *Platzwunde:* dafür sorgen, dass das Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt und darauf bestehen, dass die Wunde geklebt und nicht genäht wird
- *Zecken:* Nach Rücksprache und Einverständnis der Eltern entscheiden Betreuer, ob sie es sich zutrauen die Zecke fachgerecht zu entfernen. Entfernung sollte so schnell wie möglich mit geeigneter Hilfe (Zeckenkarte, -Zange, -Pinzette) geschehen. Bei Betreuungsbeginn wird dies über ein Formblatt abgefragt.
- *Bienen-/Wespenstich*: im Mund sofort Notarzt rufen, kühlen
- *Zahnrettungsset im Erste-Hilfe-Kasten*. Ausgeschlagenen Zahn oder Bruchteil in steriler Kochsalzlösung transportieren. Information der Eltern → das Kind muss sofort zum Zahnarzt!

Kontaktstellen

Kinderschutz München, Holzstraße 26 in 80469 München, Tel.: 089/231716-9120, E-Mail: mail@kibs.de

iMMA e. V, Jahnstraße 38 in 80469 München, Tel.: 089/2607531, E-Mail: beratungsstelle@imma.de

Kinderschutz Zentrum München - Kinderschutz Bund Ortsverband München e.V.
Kapuzinerstrasse 9D, 2.Stock, 80337 München, Tel: (089) 555 356
E-Mail: kischuz@dksb-muc.de, www.kinderschutzbund-muenchen.de

MSH: Mobile Sonderpädagogische Hilfe - Förderzentrum München Mitte 2
Kirchenstrasse 13, 81675 München, www.sfz-an-der-isar.musin.de

Interdisziplinäre Frühförderstelle, Goethestrasse 10, 80336 München, Tel: 550 561 63

Förder- und Beratungsmöglichkeiten für Familien in Krisensituationen

Profamilia, Türkenstrasse 103, 80799 München, Tel: (089) 330 084 0

Evangelisches Beratungszentrum, Landwehrstrasse 15, 80336 München, Tel: (089) 590 480

Referat für Bildung und Sport - KITA Koordination und Aufsicht Freie Träger Landsbergerstraße 30, 80339 München, Tel: 089/233-84451 oder 233-84249
Mail : ft.zentrale.kita.rbs@muenchen.de

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München - Sozialreferat / Stadtjugendamt, Luitpoldstraße 3, 80335 München Tel: 089/233-49745
Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Fachberatung zum Kinderschutz IseF der Landeshauptstadt München für Träger und pädagogisches Fachpersonal

Literatur/Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012): Das Bundeskinderschutzgesetz in Kürze. Berlin. https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinder-und- jugendschutz/bundeskinderschutzgesetz/das-bundeskinderschutzgesetz/86268

Zitat: https://www.mini-and-me.com/resilienz-bei-kindern-wie-die-6-schutzfaktoren-die-seelische-immunabwehr-foerdern-teil-2-von-3/

Resilienz: https://kitango.de/kinder-stark-machen-kindliche-resilienz-im-alltag-foerdern-kitango/

Diakonie Deutschland (2014): Grenzen achten – sicheren Ort geben. Prävention und Intervention. Arbeitshilfe für Kirche und Diakonie bei sexualisierter Gewalt. https://www.kirche- bremen.de/downloads/praevention_missbrauch_grenzen_achten.pdf

Erzbischöfliches Ordinariat Berlin (2015): Arbeitshilfe Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.Berlin. https://praevention.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/Praevention/BroschuereSchutzkonzeptAuflage3.pdf

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (2013):Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch. Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“. Berlin https://beauftragter- missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Presse_Service/Publikationen/UBSKM_Handbuch_Schutzkonzepte.pdf

Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen BAGE e.V., „Leitfaden Kinderschutz“(2018): „Leitfaden zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in Elterninitiativen, Kinderläden und selbstorganisierter Kinderbetreuung“

https://www.daks.berlin.de/system/files/media/files/BAGE_Kinderschutz2018InhaltEinleitung.pdf

basierend auf der Publikation der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen(BAGE) e. V (2015) http://bage.de/publikationen/bage-kinderschutzleitfaden/

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V (2016) Arbeitshilfe Kinder und Jugendschutz in Einrichtungen. Gefährdung des Kinderwohlsinnerhalb von Institutionen. Berlin https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/kinder- und-jugendschutz-in-einrichtungen-2016_web.pdf

Kinderschutz Zentrum Berlin e.V. (2009) Kindeswohlgefährdung Erkennen undHelfen. Berlin https://www.kinderschutz-zentrum-berlin.de/download/Kindeswohlgefaehrdung_Aufl11b.pdf

Handlungsleitlinien für Kinderschutzkonzepte zur Präventionund Intervention in Kindertageseinrichtungen, Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (2016) http://www.bagljae.de/downloads/124_handlungsleitlinien-kinderschutzkonzepte-i.pdf

Pestalozzi-Stiftung Hamburg, Schutzkonzept der Kitas https://pestalozzi-hamburg.de/wp-content/uploads/2016/05/Kita_Schutzkonzept_4_15.pdf

Schutzkonzept von IMMA e.V.
https://www.imma.de/fileadmin/images/IMMA/meta/Schutzkonzept_November_2013. pdf

https://www.amperfloehe.de/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/Schutzkonzept_Amperfloehe_Stand_2019_01_02.pdf

https://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/

https://www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL(artdtl.htm,APGxNODENR:292916,AARTxNR:10010679,AARTxNODENR:351045,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMAS,AKATxNAME:StMAS,ALLE:x)=X

https://www.sichere-kita.de/leitung/organisation/erste-hilfe

https://io.dropinblog.com/uploaded/blogs/34242109/files/InDiPaed_Vorlage-Schutzkonzept-Checkliste.pdf

https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/kinderbetreuung/stmas_leitfaden-schutzauftrag-kitas_a4_bf_kws.pdf

https://kitango.de/kinder-stark-machen-kindliche-resilienz-im-alltag-foerdern-kitango/

Anlagen

Anlage 1- zu Seite 9: Beschwerdeformular für Eltern

Anlage2 – zu Seite 9: Beschwerdeprotokoll

Anlage 3 – zu Seite 10: Kontaktdaten bei Kindeswohlgefährdung - Referat für Bildung und Sport

Anlage 4 – zu Seite 21: Rettungsplan mit Fluchtwegen und Regeln für das verhalten im Brandfall

Beschwerdeformular für Eltern

Gibt es ein Problem, auf das Du uns gerne hinweisen möchtest?
Hast Du Ideen zur Verbesserung?

Eure Meinung ist uns wichtig!
Du kannst uns sehr gerne direkt ansprechen oder dieses Formular für Deine Rückmeldung an uns nutzen!

Vielen Dank für Deine Rückmeldung!
Dein Krümelklub-Team

Elterninitiative Krümelklub e.V.: Beschweren erwünscht!

Beschwerdeprotokoll

Wer hat die Beschwerde vorgebracht?

_____

Tel. / E-Mail

_____

Datum: _____ **Gruppe:**

_____

Wer nahm die Beschwerde entgegen?

_____

Inhalte der Beschwerde:

_____

_____

_____

Gemeinsame Vereinbarungen:

_____

_____

_____

Ist ein weiteres Gespräch/ Vorgehen nötig?

_____

_____

Wer ist zu beteiligen

_____

Termin: _____

Datum: _____ **Unterschrift (Beschwerdeeinbringer/in) :** _____

Datum: _____ **Unterschrift (Beschwerdeannahme)**_____

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport

Koordination und Aufsicht Freie Träger
Sachgebiet Aufsicht
RBS-KITA-FT-A

Kontaktdaten bei Kindswohlgefährdung

Kinder und Eltern können sich bei begründetem Verdacht von Grenzverletzungen in der Kita an folgende Stellen wenden :

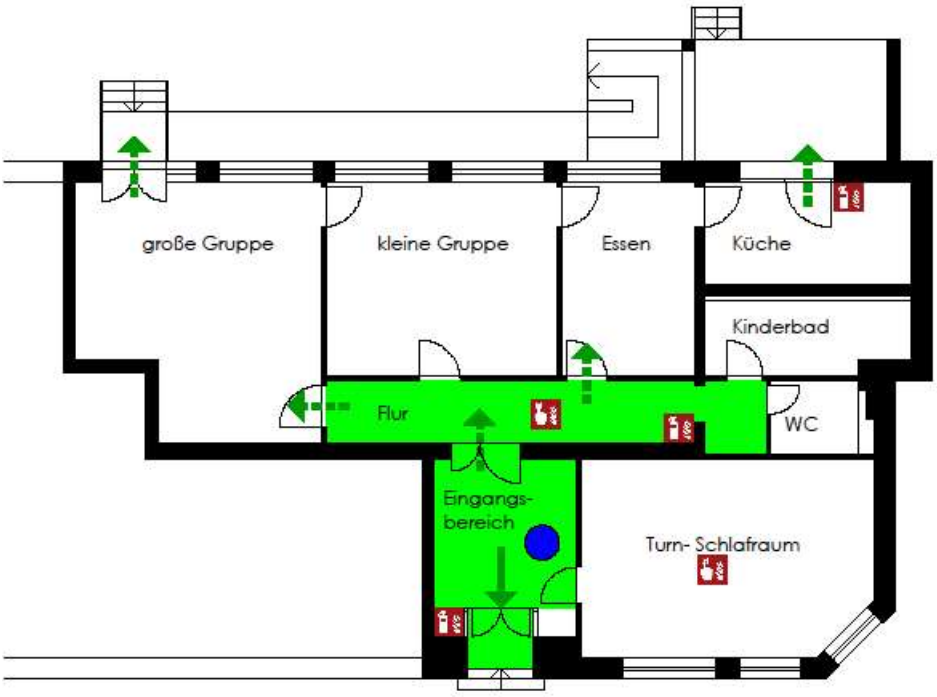
Referat für Bildung und Sport
KITA Koordination und Aufsicht Freie Träger
Landsbergerstraße 30, 80339 München

Telefon : 089/233-84451 oder 233-84249
Mail : ft.zentrale.kita.rbs@muenchen.de

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München
Sozialreferat / Stadtjugendamt
Luitpoldstraße 3, 80335 München

Telefon : 089/233-49745
Mail : kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

FLUCHT- UND RETTUNGSPLAN



Standort
Rettungsweg
Feuerlöscher
Feuermelder
1. Fluchtweg
2. Fluchtweg

Verhalten im Brandfall

Ruhe bewahren

1. Brand melden
   - Brandmelder betätigen oder Feuerwehr Tel. 112
   - WER meldet?
   - WAS brennt?
   - WO brennt es?
2. In Sicherheit bringen
   - Gefährdete Personen melden
   - Türen schliessen
   - gekennzeichneten Fluchtwegen folgen und Sammelstellen aufsuchen
   - auf Anweisungen achten
3. Löschversuch unternehmen
   - Feuerlöscher benutzen melden
   - Mittel und Geräte zur Brandbekämpfung benutzen

Verhalten bei Unfällen

Ruhe bewahren

1. Alarm melden
   - Notruf Tel. 112
   - WER redet?
   - WAS ist passiert?
   - WO ist es passiert?
   - Sind Menschen in Gefahr?
   - Wieviele sind betroffen/ verletzt?
2. Sofortmaßnahmen
   - Anweisungen beachten
   - Unfallort absichern
   - Erste Hilfe leisten
3. weitere Maßnahmen
   - Krankenwagen oder Feuerwehr einweisen
   - Schaulustige entfernen

0